

Initiative Mehrweg



Tätigkeitsbericht 2019

Summary

Im Jahr 2019 bestimmte die Entwicklung und Diskussion über Klimaveränderung und Müllvermeidung die öffentliche Diskussion. Die Arbeit der Stiftung zur Förderung von Mehrwegsystemen hat somit weiter an Bedeutung gewonnen. Die SIM setzte sich für Mehrweg-freundliche Umsatzsteuerregelungen und für eine verstärkte politische Unterstützung von Mehrwegsystemen im Getränkebereich ein.

Ziel der Stiftung Initiative Mehrweg ist die nationale wie internationale Förderung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen. Dabei werden Umweltschutz, Bedürfnisse der Logistik und des Marktes berücksichtigt. Die Stiftung setzt sich durch die Unterstützung von Forschungsprojekten, durch Politikberatung und Kommunikation für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen sowie für die Abfallvermeidung ein.

Eine hohe Bedeutung hat der mit der Deutschen Umwelthilfe ausgeschriebene Mehrweg-Innovationspreis.

Preisträger sind 2019 die Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Getränke Kastner GmbH, Hochdorfer Kronenbrauerei sowie RECUP.



Bild: Florian Reimann/DUH

In der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der „Allianz für Mehrweg“ wurde auch die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“, die sich an den Getränkehandel richtet, erfolgreich fortgeführt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 29. April forderte die Mehrweg-Allianz eine Abgabe von 20 cent pro Einwegflasche.

Im Tätigkeitsbericht 2019 werden die Struktur der Stiftung und die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Information sind der Internetseite der SIM (www.stiftung-mehrweg.de) zu entnehmen.

I. Die Stiftung

Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen mit Hilfe der Durchführung von Projekten in Wissenschaft und Forschung sowie der Einflussnahme auf die Politik. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung durch die Unterstützung von Mehrwegsystemen einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch die Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – insbesondere auch die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, und die „politische“ Öffentlichkeit – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschafts-politischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

1. Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.10.2012 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2019 wie folgt besetzt:

Frank Reininghaus (Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer

Schoeller Alibert GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin

Dr. Kurt Jäger (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer

Euro Pool System International (Deutschland) GmbH, Raiffeisenstraße 10,
53332 Bornheim

Wolfgang Orgeldinger

CEO

IFCO Systems N.V., Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Roel de Jong

CEO

Container Centralen GmbH, c/o Postbus 443; NL-2130 AK Hoofddorp

Florian Runden

CEO

WBG-Pooling GmbH, Klünenberg 15, 49401 Damme-Osterfeine

2. Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2019 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

Roland Demleitner

Geschäftsführer

Private Brauereien Deutschland e. V., Rheinstr. 11, 65549 Limburg.

Günter Gerland (Vorsitzender)

BtwB – Strategie- und Logistik-Beratung.

Günther Guder

Pro Mehrweg.

Dr. Volker Lange

Abteilungsleiter Verpackungs- und Handelslogistik

Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML), Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2-4; 44227 Dortmund.

Dirk Reinsberg (ab 17.06.2019)

Geschäftsführender Vorstand

Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf.

Jürgen Resch

Bundesgeschäftsführer

Deutsche Umwelthilfe e. V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell.

Martin Schoeller

Geschäftsführer

Schoeller Holding GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach.

Frank van Sluis (Stellvertretender Vorsitzender)

Company Secretary

Euro Pool System International, Postbus 1887 NL-2280 DW Rijswijk, Laan van Vredenoord 8-12.



Geschäftsstelle / Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle befindet sich in:

Kurfürstendamm 217

p.A. Prof. Versteyl Rechtsanwälte

10719 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 50

Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55

Geschäftsführer: bis 12.2019 Frau Rechtsanwältin Martina Gehrman
ab 12.2019 Herr Dr. Jens Oldenburg

Geschäftsstelle ab 2020

Taubenstr. 26

10117 Berlin

II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.



III. Förderpreise

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) haben am 22. November 2019 zum neunten Mal den Mehrweg-Innovationspreis verliehen.



vier Unternehmen erhielten eine Auszeichnung für richtungsweisende Weiterentwicklungen von Mehrwegverpackungen: Die Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Getränke Kastner GmbH, Hochdorfer Kronenbrauerei sowie RECUP.

Die Genossenschaft Deutscher Brunnen erhielt den Ehrenpreis zu 50 Jahren Glas-Perlenflasche als weltweit erfolgreichste Mehrwegverpackung. Die Normbrunnenflasche für Mineralwasser, auch Perlenflasche genannt, ist eine 0,7-Liter-Mehrwegflasche aus Klarglas mit Schraubverschluss für Mineralwässer und Limonaden. 97 Prozent der Deutschen kennen die Flasche mit der schlanken Taille und den 230 Perlen, die ihr ihren Namen geben. Deutschlandweit füllen 200 Mineralbrunnen mehr als 500 Getränkemarken in die Perlenflasche der GDB ab. Größter Vorteil der Glas-Perlenflasche der GDB ist, dass alle an diesem Mehrwegsystem teilnehmenden Abfüller sie gleichermaßen nutzen können. Als Poolflasche wird sie für eine erneute Abfüllung einfach zum nächstgelegenen Mineralbrunnen gebracht. So werden Transportwege enorm verkürzt. Als Glas-Mehrwegflasche kann sie zudem bis zu 50 Mal und als PET-Mehrwegflasche bis zu 25 Mal wiederbefüllt werden.

50 Jahre nach ihrer Markteinführung steht die Perlenflasche bis heute in besonderem Maße für den sparsamen Umgang mit Ressourcen und das umweltfreundliche deutsche Mehrwegsystem für Getränkeverpackungen.

Herr Kastner erhielt die Auszeichnung für das außerordentliche Engagement zur Förderung von umweltfreundlichen Mehrwegflaschen im Getränkehandel. Hans-Peter Kastner hatte genug vom Abfall durch Einwegplastikflaschen in seinem Getränkemarkt in Stuttgart-Vaihingen. Auf Facebook verkündete er im Juni 2019, fortan nur noch Mehrwegflaschen anbieten zu wollen. Sein mutiger Schritt, Einwegplastikflaschen und Getränkedosen auszulisten, verhalf ihm zu deutschlandweiter Bekanntheit. Dem großen Medieninteresse folgten zahlreiche öffentliche Auftritte. Hans-Peter Kastner wurde zu einem Botschafter in Sachen Abfallvermeidung durch Mehrweg und überzeugt mit seinem Engagement Mineralbrunnen, Saftkellereien, Gastronomiebetriebe und andere Getränkemarkte ebenfalls ausschließlich auf nachhaltige Mehrweggetränkeverpackungen zu setzen. Über die sozialen Medien begeistert er ein breites Publikum für regionale Mehrwegprodukte und sensibilisiert Verbraucher*innen für die Probleme, die mit unserem extrem hohen Verbrauch an Einwegverpackungen einhergehen.

Die Hochdorfer Kronenbrauerei erhielt die Auszeichnung für die Nutzung einer modernen, hocheffizienten Anlage zur Mehrwegflaschenreinigung. Die Hochdorfer Kronenbrauerei ist ein Familienunternehmen aus dem schwäbischen Nagold-Hochdorf. Seit 1654 werden hier regionale Bierspezialitäten gebraut. Dabei setzt das Unternehmen auf Regionalität, umweltbewusstes Wirtschaften und Nachhaltigkeit. Die Abfüllung der aus regionalem Getreide hergestellten Bierprodukte erfolgt ausschließlich in Poolflaschen, die auch von anderen Brauereien genutzt werden. Dadurch minimiert die Hochdorfer Kronenbrauerei die Transportdistanzen.

Mit dem Einsatz ihrer hocheffizienten Flaschenreinigungsanlage kann die Hochdorfer Kronenbrauerei den Abfüllprozess optimieren. Bis zu 18.000 Mehrwegflaschen in der Stunde können in der neuen Waschmaschine gereinigt

werden. Diese benötigt dabei nur noch 250 Milliliter pro Flaschenspülung. Durch eine perfekte Isolierung verbraucht die Waschmaschine zudem deutlich weniger Energie. Mit ihrem umfassenden System des nachhaltigen und umweltfreundlichen Wirtschaftens, unterstreicht die Hochdorfer Kronenbrauerei, dass durch den steten technischen Fortschritt der ökologische Vorsprung von Mehrweg gegenüber Einweggetränkeverpackungen weiter ausgebaut wird.

RECUP erhielt die Auszeichnung für den Aufbau eines deutschlandweiten Pfandsystems für Coffee-to-go-Mehrwegbecher. Seit Ende 2016 trägt das Start-Up mit seinem Geschäftsmodell dazu bei, die Vermüllung durch Einwegkaffeebecher einzudämmen. Umweltbewussten Verbraucher*innen bietet RECUP mit seinem unkomplizierten System eine Alternative zum Mitführen des persönlichen Mehrwegbechers. Mittlerweile wird der Kunststoff-Mehrwegbecher von RECUP von 3.500 Ausgabestellen in ganz Deutschland gegen ein Pfand von 1 Euro angeboten. Nach dem Kaffeegenuss kann der Becher in einem Partner-Café oder einer Partner-Bäckerei wieder abgegeben werden, wird dort gespült und dann wiederverwendet. RECUP zeigt auf, wie der Aufbau eines neuen Mehrwegsystems in kurzer Zeit erfolgreich gelingen kann. Mit seinen langlebigen Mehrwegbechern vermeidet das Unternehmen Abfall und schont Ressourcen und Klima.

Quelle: /DUH

IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mitarbeit im Arbeitskreis Mehrweg/Allianz für Mehrweg

Ein wichtiger Baustein der SIM-Tätigkeit sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die Deutsche Umwelthilfe, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränkeeinzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Als Gegenreaktion auf den von Aldi, Lidl & Co. mitgeteilten Boykott der gesetzlichen Mehrwegquote fordert die "Mehrweg-Allianz" von der Bundesregierung die Einführung einer Abgabe auf Einwegplastikflaschen und Dosen in Höhe von mindestens 20 Cent zusätzlich zum bestehenden Pfand. Die aufwendige Kennzeichnung von Getränkeverpackungen in der Nähe des Produktes sollte zudem verbessert werden und zukünftig zusätzlich direkt auf der Verpackung erfolgen.

Um Verbraucher beim umweltbewussten Getränkekauf zusätzlich zu unterstützen, legt die "Mehrweg-Allianz" gemeinsam mit 5.000 Getränkehändlern, Brauereien, Mineralbrunnen und Fruchtsaftabfüllern die größte Informationskampagne im Getränkebereich "Mehrweg ist Klimaschutz" neu auf. Durch Informationen zum Klimaschutzbeitrag wiederverwendbarer Mehrwegflaschen sollen Verbraucher zum Verzicht auf umweltschädliche Getränkedosen und Einwegplastikflaschen angeregt werden. Die Wiederbefüllung von Mehrwegflaschen spart im Vergleich zur ständigen Neuherstellung von Einwegverpackungen erhebliche Mengen an Ressourcen, Energie und Treibhausgasemissionen ein. Händler, Unternehmen, Abfallberater, Kommunen und gesellschaftliche Gruppen werden aufgerufen, das kostenlose Informationsmaterial zu nutzen und Verbraucher zu informieren.

Allein in Deutschland werden jährlich rund 16,4 Milliarden Einwegplastikflaschen mit einem Gewicht von mehr als 470.000 Tonnen hergestellt und auch die Getränkedose ist mit zweistelligen Wachstumsraten weiter auf dem Vormarsch. Wenn bereits jetzt erkennbar ist, dass klimafreundliche Mehrwegflaschen bis 2021 den Marktanteil von 70 Prozent nicht erreichen werden, muss die Bundesregierung gemäß einem Entschließungsantrag des Bundestages vom 28. März 2017 "weitergehende rechtliche Maßnahmen" entwickeln. Eine solche weitergehende Maßnahme muss nach Einschätzung der "Mehrweg-Allianz" die Einführung einer Lenkungsabgabe auf Einweggetränkeverpackungen in Höhe von 20 Cent (zusätzlich zum Pfand) sein, wie sie bei Alkopops seit Jahren besteht.

Für eine selbstbestimmte Entscheidung am Verkaufsregal ist es notwendig, dass Verbraucher Mehrweg und Einweg eindeutig unterscheiden können. Deshalb hat die Bundesregierung im Verpackungsgesetz eine Kennzeichnung am Verkaufsort festgelegt. Aktuelle Tests der DUH belegen jedoch erhebliche Probleme bei der Umsetzung in großen Supermärkten. Neben fehlenden Hinweisen und zu kleinen Schildern, ist insbesondere die falsche Kennzeichnung von Einweg als Mehrweg problematisch. Daher fordert die "Mehrweg-Allianz" die Einführung einer zusätzlichen Kennzeichnung direkt auf der Verpackung. Ministerin Schulze muss schnellstmöglich nachbessern.

Nach dem Willen von Umweltministerin Svenja Schulze sollen die unverständlichen und kontraproduktiven Ausnahmen von Säften und Nektaren aus der Einwegpfandregelung weiterhin fortbestehen. Die "Mehrweg-Allianz" fordert hingegen eine Vereinfachung der Einwegpfandpflicht, die anhand der Getränkeverpackung festgelegt werden muss. Es ist nicht nachvollziehbar, warum dieselbe Einwegplastikflasche mit Cola bepfandet, aber mit Saft unbepfandet ist. Auch Getränkekartons sind unökologische Einwegverpackungen und sollten künftig mit einem Einwegpfand belegt werden.

Gespräche mit dem ZGV Mittelstandsverbund

Die Geschäftsführerin führte Gespräche mit dem Hauptgeschäftsführer des ZGV Mittelstandsverbund. Im Rahmen des „Initiativkreis Plastik“ führte der Hauptgeschäftsführer Dr. Veltmann Gespräche beim Bundesumweltministerium mit Dr. Epping, Unterabteilungsleiter Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft. Dieser zeigte sein besonderes Interesse zum Thema Mehrweg und sucht dazu gute Beispiele jenseits der Getränkeflaschen. Entsprechend übersandte die Geschäftsführerin über Dr. Veltmann die SIM-eigenen Informationsmaterialien zu den Mehrwegsystemen für Frischeprodukte, um dem BMU die Stiftungsarbeit der SIM vorzustellen und eine persönliche Kontaktaufnahme vorzubereiten.

Die Geschäftsführerin hielt zudem eine Präsentation zur Carbon-Footprint-Studie auf der Veranstaltung des ZGV. Als politischer Diskussionspartner nahm Herr Dr. Epping, Unterabteilungsleiter Ressourcenschutz, Kreislaufwirtschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit teil. Als weitere Referentin stellte Frau Gunda Rachut die Arbeit der Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister vor und Herr Sebastian Lange referierte über umweltfreundliche Verpackungen bei der REWE Group.

Gespräche mit Pro K

Am 10.04.2019 fand ein gemeinsames Treffen der Geschäftsführerin mit dem Hauptgeschäftsführer von Pro K, Herrn Ralf Olsen, zum gemeinsamen Gedankenaustausch und zur Eruierung von Möglichkeiten einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen SIM und Pro K statt. Erörtert wurden dabei u.a. die Unterstützung durch Pro K bei der geplanten Marketingkampagne zur positiven Darstellung von Mehrweg-Kunststoffen.

Gespräche mit dem Deutschen Raiffeisen Verband

Es fand ein gemeinsames Treffen der Geschäftsführerin mit der Geschäftsführerin des Deutschen Raiffeisenverband e.V., Frau Birgit Buth statt. Austauschthemen waren die gewerbesteuerliche Hinzurechnung und die Pfandkehr. Vereinbart wurde, zunächst das für Juni/Juli erwartete Urteil des Finanzgerichts zu analysieren und anschließend eine gemeinsame Presseerklärung rauszugeben und eine politische Stellungnahme zu erarbeiten.

Internationale Zusammenarbeit

Die SIM hat an der Reuse-Conference am 24.09.2019 in Brüssel teilgenommen. Herr Dr. Jäger hat dort für die SIM einen Vortrag zum Thema: „Optimizing reusable transport packaging in retail in Europe“ mit folgenden Schwerpunkten gehalten:

1. Vorstellung der SIM und ihrer Arbeitsschwerpunkte
2. Überblick zur Verwendung von Einweg- und Mehrwegtransportverpackungen im Einzelhandel in Europa
3. Problematisierung von Einwegverpackungen aus Wellkarton und Sperrholz
4. Lösungsdarstellung: Einsatz von Mehrwegtransportverpackungen im Handel – welche aktuellen Entwicklungen gibt es hierzu (Stichwort Steuerbenachteiligung für Mehrweg)?
5. Herausgreifen von einigen Länderbeispielen z.B. Deutschland, Spanien, osteuropäische Länder
6. Forderungen an EU-Kommission und EU-Parlament formulieren, wie Mehrwegtransportverpackungen gefördert werden können (Referenz Mehrwegquoten für Transportverpackungen)

Kontaktpflege zu Entscheidern in der Politik

Im Berichtsjahr pflegte die SIM weiterhin den intensiven Gedankenaustausch sowohl mit dem Bundesumweltministerium als auch mit dem Umweltbundesamt und den zuständigen Mitarbeitern der Landesministerien.

Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern

Die Kommunikation zwischen den Sitzungen zu Vorständen und Kuratoren wurde kontinuierlich gepflegt. Aktuelle Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand und Kuratorium verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten, Telefonkonferenzen und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert.



V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In Kooperation mit der Mehrweg-Allianz erfolgte eine Pressekonferenz zur Mehrwegquote und zur Forderung nach einer zusätzlichen Abgabe auf Einwegflaschen.

Die Verleihung des Mehrweg Innovationspreis wurde von diversen Medien besucht und die Gelegenheit zu Pressegesprächen genutzt.

Darüber hinaus wurden Interviews und Stellungnahmen gegeben. Die Website der SIM wurde aktualisiert.

Im Radio 1 wurde ein ausführliches Interview mit der Geschäftsführerin zum Thema Ressourcenschutz und Mehrweg gesendet.

VI. Vorstands- und Kuratoriumssitzungen

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2019 gemeinsam am 20. März, am 17. Juni, am 27. August und am 18. November jeweils in Berlin. Sitzungsgemäß wurde zu den Fragen von Vorstand und Kuratorium getrennt abgestimmt und beschlossen.



VII. Ausblick

Für das Jahr 2020 ist eine Informationskampagne beschlossen worden. Ziel der Aufklärungskampagne durch die SIM ist eine junge Verbraucher-Zielgruppe (15+). Schwerpunkt der Kampagne soll die Bedeutung von Kunststoff im Mehrwegbereich (außerhalb von Getränken) sein unter den Aspekten Klimaschutz, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und der Umgang junger Menschen mit diesem Thema. Ziel soll sein, mehr Menschen zur Nutzung von Mehrweg anzuregen.

Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ wird fortgeführt und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreises ausgeschrieben und verliehen.

Im September/Oktober 2020 soll in Absprache mit dem Wirtschaftsministerium auf der Marktüberwachungskonferenz anlässlich der deutschen EU Ratspräsidentschaft ein Impulsvortrag zum Thema Mehrweg gehalten werden.

Die nächsten Sitzungen der Gremien sollen mit der Besichtigung von Unternehmen aus dem Mehrwegbereich verbunden werden.

Berlin, den 15.01.2020

Dr. Jens Oldenburg
Geschäftsführer